

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0034

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

8.

Bey der Ausgabe eines jeden neuen Theils des Büschingischen Magazins erwartet man auch neue Bereicherungen und Aufklärungen der historischen Wissenschaften. Das Werk macht sich durch so viele wichtige Stücke gewissermassen unentbehrlich; ich glaube daher auch nicht, daß man es in irgend einer historischen Bibliothek, sie sey auch noch so klein, vergebens suchen werde. Ein solches Hauptbuch ist deswegen um so viel weniger in den Annalen der historischen Litteratur zu übergehen, und ich mache mir ein Vergnügen daraus, zwey Theile desselben auf einmahl anzuzeigen (*). Von dem dritten und vierten hab' ich zu ihrer Zeit Nachricht ertheilt (**), jetzt von dem fünften und sechsten.

Fünfter Theil: Unter der Rubrik Spanien schenkt Hr. D. Büsching den Historikern und Liebhabern der Geschichte noch fünf wichtige Aufsätze unsers in diesem Jahr zu bald verstorbenen Freundes, des Hrn. Pastors Plüer in Altona, der die vorhergehenden

(*) Magazin für die neue Historie und Geographie, angelegt von D. Anton Friedrich Büsching, Königl. Preussischen Oberconsistorialrath, Direktor des Gymnasii im grauen Kloster zu Berlin, und der davon abhängenden Schulen. Fünfter Theil. Mit Kupfern. Hamburg, im Verlag J. N. E. Buchenröders und Nitters, 1771. 3 Alphabet. Sechster Theil 1772. 3 Alphabet in Quart.

(**) Betracht. Th. I. S. 49 u. ff. Th. 2. S. 470 u. ff.

gehenden Theile des Magazins mit so vielem schätz-
baren Vorrath versehen hat.

I. Testament von Spanien. Aus dem Spa-
nischen übersetzt. S. 1—30. Hr. Plüer vermu-
thet es sey diese bittere Satire auf die schlechte Re-
gierung und den Verfall des spanischen Staats im
Jahr 1759 zwischen den Regierungen der beyden
neuesten Könige von Spanien aufgesetzt worden.
Sehr viele Wahrheiten, die hier eben nicht versteckt
vorgetragen sind, gelten auch von andern europäi-
schen Reichen und Staaten. Zur Kenntniß des
Tons, der in diesem Testamente herrscht, zeichnen
wir folgendes aus. — „In Betracht des schäd-
lichen Mißbrauches, der sich in meinem Reiche“ —
denn Spanien wird redend oder schreibend als Ver-
fasserin des Testaments eingeführt — „mittels der
„Errichtung einiger Seiden- und Tuchfabriken ein-
„geschlichen hat, wiewohl sie noch in ihrer Kindheit
„sind, so gebiete ich doch, sie eingehen zu lassen,
„damit wir von der Beschwerde frey werden. Da-
„hin werden wir es leicht bringen können, wenn wir
„die Preise unsrer Zeuge solchergestalt erhöhen, daß
„die fremden Zeuge wohlfeiler bleiben, wenn man
„auch Transport und Zollkosten mit einrechnet, wie
„heut zu Tage geschieht. Da unsre Wolle die feinste
„in Europa ist, so scheeren und verkaufen wir sie
„für einen sehr hohen Preis an fremde Fabrikanten,
„welche sie uns in Zeugen wieder zuschicken; und
„auf solche Weise ersparen wir unsere Sorge, und
„wir behalten Leute überflüssig zu Kutschern und
„Bedienten, auch wird es nicht an Studenten auf
„den

„den Universitäten mangeln, und eben so wenig an
 „Ärzten, Wundärzten, Apothekern und Schrei-
 „bern, womit wir, dem Himmel sey Dank, wohl
 „versorget sind. — Ueberhaupt, was die Hand-
 „lung anbelangt, so dürfen wir uns desfalls nicht
 „ängstigen und plagen, weil den Fremden aufge-
 „tragen werden soll, daß sie uns für unser Geld mit
 „dem, was wir nöthig haben, versehen &c.“
 — „Was das Kriegswesen anbelangt, so soll da-
 „bey allezeit ein Sekretär seyn, doch unter der Be-
 „dingung, daß er nicht unter den Truppen gedient
 „habe &c.“ — „Bey dem Seewesen soll ein Se-
 „kretär mit seinen Unterbedienten und Schreibern
 „seyn, welche aber nicht vom Seedienste hergekom-
 „men sind, und das Meer auch nicht einmahl ge-
 „mählt kennen müssen, und ich gebiete, daß man
 „die Häven so lasse, wie sie Gott eingerichtet hat;
 „denn ich habe schon erklärt, daß man keine dem
 „göttlichen Willen entgegen laufende Sache sich un-
 „terfangen soll; deswegen sollen die Maschinen zur
 „Reinigung der Häven, die Schiffbrücken und
 „Krahne u. s. w. als schädliche Erfindungen ver-
 „brannt werden &c.“ Was im 26sten u. f. § von
 der spanischen Klerisey gesagt wird, ist besonders
 merkwürdig.

2. Auszug aus des Doctors Don Gaspar Ca-
 sal medicinischen Naturhistorie von Asturien. Aus
 dem spanischen Original. S. 31 — 68. Dient auch
 zur Erweiterung der spanischen Statistik. Das
 Werk kam im J. 1762. heraus.

3. Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der spanischen. S. 69 — 98. Hr. Plüer hohlt weit aus, und handelt zuerst von dem Ursprung der übermäßigen Gewalt des Pabsts im mittlern Zeitalter überhaupt; dann zeigt er, wie der Pabst durch Verkleinerung der Macht der Bischöffe und der Concilien das Recht, über Personen, die der Ketzerey beschuldigt wurden, ganz allein zu erkennen, an sich gerissen habe, und wie hieraus die Inquisition entstanden sey. Er nennt es das allergrößte und grausamste Projekt, das die italienische Irreligion und der römische Despotismus jemahls hat ausbrüten können. Der die Menschheit so sehr entehrende Krieg gegen die Albigenser im zwölften Jahrhundert war die erste Unternehmung der alten Inquisition im Großen. Hier hätte bemerkt werden sollen, daß damahls auch sogar die Worte Inquisition und Inquisitoren gewöhnlich waren. Genauer und umständlich, so wie es die Absicht erforderte, handelt Hr. P. von der spanischen Inquisition, und zeigt, wie die Könige von Spanien dadurch Herren und Richter in Religionsfachen geworden sind.

4. Allgemeines Glaubensedikt vom 17ten Febr. 1732. Spanisch und Teutsch. S. 99 — 106.

5. Catalogus Manuscriptorum bibliothecae Scorialensis. S. 107 — 184. Was soll uns das Verzeichniß von ienen unzugänglichen Schätzen. Die Lusternheit nach denselben wird dadurch doch nicht befriediget, sondern nur noch mehr rege gemacht. Niemand wird uns sobald den Genuß derselben verschaffen.

schaffen. Sie ganz, durch und durch, zu nützen, darzu gehörte ein auserwähltes Häuflein teutscher Kritiker.

Zur Kenntniß des französischen Finanzwesens findet man hier zween sehr brauchbare Artikel:

1. Recette du Roi de France de l'année 1642 qui est la dernière de Louis XIII & la première de Louis XIV dann mußte es aber 1643 heißen) sous le ministère du Cardinal de Richelieu. S. 185 — 197. Von den Jahren 1746 bis 1750 hat Hr. Büsching im 2 Theil S. 229 u. ff. ähnliche Verzeichnisse geliefert. Auch von den Jahren 1688. 1712. 1717. 1722. 1734. 1739 werden hier Verzeichnisse der Einnahmen und Ausgaben der Könige von Frankreich vorgelegt.

2. Traité concernant les Finances du Roi de France. S. 198 — 240. Enthält eigentlich nur eine umständlichere Enumeration der königl. Einkünfte und Ausgaben im Jahr 1740.

Nun kommen in diesem Band noch folgende Stücke vor:

Verzeichniß derjenigen Landcharten, welche über Helvetien und dessen verschiedene Theile bis hieher verfertigt worden sind, verfaßt von Gottlieb Emanuel von Haller, obersten Sekretär des Kriegsraths des Freystaats Bern &c. S. 241 — 298. 489 Karten, die der Verfasser theils einzeln selbst besitzt, theils in den von ihm angeführten Schriftstellern und Sammlungen stehen, sind hier mit großer Genauigkeit verzeichnet.

Continuatio Abilfedae tabularum geographicarum (von Hrn. D. Reiske) S. 299 — 366. Der Anfang steht im vierten Theil des Magazins.

Marai, des Sohns Josephs von Jerusalem, Geschichte der Regenten in Aegypten, aus dem Arabischen übersetzt von Johann Jakob Reiske. S. 367 — 454. Marai hat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Aegypten gelebt und war zu Alcairo Lehrer des mahomedanischen Rechts nach den Lehrsätzen des Hambal. In den ältern Zeiten ist seine Geschichte sehr mager: je näher er aber seinem eigenen Zeitalter kommt, desto ausführlicher und lehrreicher wird er. Doch sind der Kleinigkeiten gar zu viel. Diese hätten ausgestrichen und die ganze Uebersetzung, die schon vor vielen Jahren gemacht worden, noch einmahl genau durchgesehen werden können. Mit der Absetzung des Sultans Mustapha im Jahr 1618 endiget sich die Geschichte.

Peter Ryttschkows, Kollegienraths und der kais. Akademie der Wissenschaften Korrespondentens, Orenburgische Topographie, oder ausführliche Beschreibung des orenburgischen Gouvernements. Erster Theil. St. Petersburg, bey der kais. Akad. der Wiss. im J. 1762. übersetzt von M. Christian Heinrich Hase, Pastor zu Stadt-Sulza, der Weimarischen Superintendur Adjunkt. S. 457 — 530. Erst kürzlich ist von eben diesem Werk eine andre deutsche Uebersetzung von Rodden, Riga bey Hartknoch, erschienen, die ich aber noch nicht gesehen habe. Die von Hrn. Büsching gelieferte rührt von einem Mann her, der sein eigener Lehrmeister in der russischen

fischen Sprache gewesen ist. Auf einer kleinen Karte findet man die Abbildung des orenburgischen Gouvernements.

Einige historische Anmerkungen von der verwüsteten Stadt Madschar. S. 531 — 536. In der Vorrede sagt Hr. Büsching, er habe wegen Kürze der Zeit diese wenige Anmerkungen nicht ausarbeiten und vergrößern können. So hätten sie, dünkt' ich, allenfalls bis zu einem der folgenden Theile aufgespart — und unterdes polirt werden können. Er vermuthet aus dem Namen der Stadt, daß in den ältern Zeiten Ungern in den Gegenden derselben gewesen seyn müßten.

Sechster Theil: I. Türken. Traduction d'une Relation faite en Turc par un Effendi de la dernière revolte de Constantinople (1730) avec plusieurs circonstances de cet événement tirées d'autres Mémoires. Erst nach dem Abdruck dieses Stückes erfuhr Hr. Büsching, daß es schon im Jahr 1737 zu Haag bey Neaulme herausgekommen war. Doch versichert er, daß die Erzählung, die er hier von einer Handschrift abgedruckt liefert, von iener in Holland erschienenen in kleinen Umständen unterschieden sey. Ueberhaupt ist dies ein angenehmes Versehen; denn wie viele werden wohl die Piece vorher gekannt oder gelesen haben?

II. Italien. I. Etât des revenus & des dépenses & etat militaire du Roi de Sardaigne. Tiré du voyage de Mr. de la Lande en Italie T. 1, p. 182 &c. C. 109 — 114.

2. Revenus de la Cour de Rome dans les etats ecclesiastiques. Tirés du voyage en Italie fait par Mr. de la Lande T. 5. p. 281 &c. S. 115 — 118.

3. Von den Veronesischen und Vincentinischen Cimbrern, zwey Bücher von Marko Pezzo, einem Veronesischen Geistlichen. Nach der dritten verbesserten, mit einem Wörterbuche vermehrten und zu Verona 1763 gedruckten Ausgabe. Aus dem Italienischen übersetzt von Ernst Friedrich Siegmund Klinge. S. 49 — 100. Hr. Büsching hat schon in der 6ten Ausgabe des 2ten Theils seiner Erdbeschreibung S. 964 u. f. eine kurze Nachricht von dem teutschen Volke geliefert, das in den venetianischen Gebieten von Verona und Vicenza wohnt, und ihm zuerst durch den iezigen dänischen Envoyé zu Konstantinopel, Hrn. v. Gössel, bekannt geworden war. Durch weiteres Nachforschen hat er die hier übersetzte Abhandlung aus Venedig erhalten, die allerdings als ein sehr angenehmes Geschenk zu betrachten ist. Pezzo hätte seiner Meinung nach dieses Völkchen nicht Cimbrer, sondern gerade zu Deutsche nennen sollen; denn, sagt er, ihre Sprache, so weit man sie aus dieser Abhandlung erkennen kann, ist eine Mischung von Nieder- und Obersächsischen, und mit unserm iezigen Teutsch viel übereinstimmender, als mit der Sprache der alten Cimbrer. Hr. B. macht Hoffnung, daß ein der Geschichte sehr kundiger teutscher Gelehrter eine neue und bessere Untersuchung, wie diese Deutsche nach ihrem Wohnsitz in Italien gekommen? anstellen werde.

Das

Das beygefügte Wörterbuch giebt zu den artigsten Betrachtungen Anlaß.

III. Spanien. *Etat des forces de terre & maritime de sa Majesté Catholique.* S. 101 — 108. In seiner Erdbeschreibung hat Hr. Büsching Auszugsweise von diesem Aufsatz, den ihm ein gewisser königl. Gesandter mitgetheilt, Gebrauch gemacht. In wie fern dieses Verzeichniß von dem Clarkischen verschieden sey, zeigt er selbst in dem Vorbericht.

III. Teutschland. 1. Geographischer Entwurf der Fürstl. und Gräfl. Solmischen Lande, nebst einem Verzeichniß einer Sammlung zu einem Staatsrecht des Fürstl. und Gräfl. Hauses Solm. Aufgesetzt 1756. S. 121 — 156. Hr. B. hat diesen Aufsatz schon in seiner Erdbeschreibung genüßt.

2. Zuverlässige Nachrichten von Neustadt in Hollstein aufgesetzt im Jahr 1771 von Johann Bartram Mielf, Diacono dieser Stadt. S. 157 — 224. Ist gut geschrieben, und kann zu einem Muster solcher topographischen Ausarbeitungen dienen. Jedermann können aber freylich dergleichen Stücke nicht interessieren.

3. Verzeichniß aller Dörfer, Märkte, Städte und Aemter des Bisthums Bamberg. Aufgesetzt 1756 in der bischöfll. Haupt- und Residenzstadt Bamberg. S. 225 — 244.

4. Genauer geographischer Entwurf vom Eichsfelde. Aufgesetzt 1756. S. 245 — 254.

5. Genaue geographische Beschreibung der Grafschaft Ober- u. Nienburg. Aufgesetzt 1760. S. 255 — 260.

6. Genaue geographische Beschreibung der gesammten Wild- und Rheingräflichen Länder. Aufgesetzt 1758.

7. Verzeichniß der Summen, die dem Bischoff zu Osnabrück 1729 bis 1754 von den Ständen des Bisthums bewilliget worden. S. 283.

8. Auszug aus den öffentlichen Landesrechnungen des Bisthums Osnabrück, von 1755 und 1754. S. 284.

V. Dänemark. 1. Les revenus ordinaires du royaume de Danemark & du Norwege, de meme que des provinces que S. M. Danoise possède en Allemagne. 1756. S. 287 — 290. Von dem verstorbenen Grafen Bernstorff.

VI. Schweden. 1. Eigenhändige Erzählung Königs Adolph Friedrichs, aus dem Französischen überseht. Eine Urkunde, welche einen sonderbaren Kontrast zwischen dem sanftmüthigen und guten Charakter des Königs und dem stolzen und hitzigen Grafen Tessin vor Augen legt. S. 295. 296.

2. Eines schwedischen Patrioten Gedanken über die Manufakturen und den hohen Wechselkurs in Schweden. Aufgesetzt 1755. Aus dem Schwedischen. S. 297 — 308.

3. Piece roulante, in welcher der Zustand von Schweden im Jahr 1755 mit dem von dem Reichstage 1738 verglichen wird. Aus dem Schwedischen überseht. S. 309 — 318.

4. Project présenté au Roi Adolphe Frederic par le Feldmarechal comte Doring 1755. S. 319 — 326. Vielleicht wird durch die neulich geschehene heilsame

heilsame Revolution vieles und wohl noch mehr erfüllt, was damahls blos Projekt war und blieb. Von den Verbindungen Schwedens mit Frankreich sagt der Graf: N'obier pas aveuglement à la Cour de France, qui en agit vis à vis de nous avec peu de menagement, & qui met son amitié à un prix enorme, en exigeant que nous n'ayons ni amitié ni communication avec aucune Puissance, que sous ses auspices; qui pour quelques milliers d'Ecus de Subsidies nous fait depenser dix fois autant, en faux frais, en grimaces, & risquer à tous momens des hazards dont nous n'avons que scire.

5. Auszug aus dem Protokoll des geheimen Ausschusses der Reichsstände vom 25 May 1756. betreffend die Erhöhung des Gehalts der Reichsräthe. Aus dem Schwedischen übersezt. S. 327 — 332.

6. Der Zustand des schwedischen Reichs in einem Schattenrisse vorgestellt. Im Jahr 1756. Eine aufrührische Schrift, die in Teutschland allezeit, und iest auch in Schweden, ohne Schaden gelesen werden kann. Aus dem Schwedischen übersezt. S. 333 — 362. Verb genug! Von den Reichsräthen wird z. B. gesagt: "Die meisten unter ihnen sind als unverschämte Jünglinge hervorgeflectert, ohne Verdienst, ohne Erfahrung, und ohne eine andre Geschicklichkeit zu haben, als diese, durch allerley böse Griffe ihren Zweck zu erreichen. Sie haben sich und uns einem ausländischen Potentaten verkauft, der ihrer Eitelkeit zu schmeicheln, und ihre Geldsucht zu befriedigen weiß. Das, was
dieser

dieser Hof, um die Herren zu gewinnen, angeordnet hat, wird durch die Schritte reichlich ersetzt, zu denen dieselben unser Vaterland verleitet haben. Lasset uns rein heraus reden, meine Landsleute! Denn warum sollte der Schimpf unter uns eine Heimlichkeit seyn, der in andern Ländern einem jeden bekannt ist? Die ganze Welt weiß ja, daß unser letzter Krieg in keiner andern Absicht unternommen worden, als Frankreichs Unternehmungen im teutschen Reiche zu befördern, deren Ausführung Rußland sonst hätte hindern können. Alles daher, was wir damahls haben leiden, und an Geld, Volk und Land verlieren müssen, war ein Opfer für die Vortheile Frankreichs."

7. Anecdote. S. 365. 366. Betrifft einen Vorfall, in welchen der famöse und erst vor kurzem gestorbene Dr. Ruthström verwickelt war.

8. *État de la depense & de la recette du royaume de Suede pour l'année 1755.* S. 367 — 387.

9. Kosten des königl. schwedischen Hofstaats und aller Besoldungen in Schweden. S. 389 — 401.

10. Summerischer Auszug dessen, was der Kriegsstaat in Schweden und Finnland für die Jahre 1756, 57, 58 und 59 erfordert hat. S. 405.

11. *Mémoire sur le militaire de la Suede.* S. 407 — 424.

12. Vorstellung der geheimen Deputation über den Zustand der Flotte; und königl. Befehl an das Staatscomtoir, von 1756. Aus dem Schwedischen ins Französische übersezt. S. 425 — 442.

4. Th. 2. Abschn.

R

13.

13. Calcul sur quelques *vaisseaux de guerre*, bâtis pour le compte de la Couronne de Suede, avec toutes les agrets & appaux, à l'exception des vivres & des ammunitions. S. 445.

14. Mémoire sur la *Banque* de Stockholm. S. 447 — 456.

Rußland: 1. Nachrichten von Tschirkassien oder von den Cabardinischen Landen, aufgesetzt von Jakob v. Stählin, Russisch-Kaiserl. Staatsrath, für den St. Petersburger geographischen Kalender auf das Jahr 1772. S. 451 — 472. Nebst einem Landkärtgen. Das Wesentliche dieses Aufsatzes hat schon Hr. Prof. Schlözer in den Göttingischen gelehrten Anzeigen dieses Jahrs aus dem Original bekannt gemacht. Es war aber der Mühe werth, so seltene und neue Nachrichten nach ihrem ganzen Umfange dem Publikum mitzutheilen.

2. Fortsetzung der Uebersetzung von Kntschkows Orenburgischen Topographie; von C. H. Hasen. S. 473 — 516. Der Rest dieser Topographie soll im folgendenden Theil geliefert werden.

3. Geschichte des russischen Kaisers Johann (Iwan) des Dritten. S. 517 — 544. Mit diesem Aufsatz ist zu vergleichen der altenmäßige Bericht von dem Aufruhr des Mirowitsch, in Haigolds oder Schlözers neuveränderten Rußland Th. 2. S. 239 — 282, wo schon die Urkunden abgedruckt sind, die man bey Hrn. Büsching von S. 537 an findet.